Mit allerhöchster Bewilligung.

Breslauer Zeitung.

Die Expedition ist auf der Herrenstraße Nr. 5.

№. 300. Donnerstag, den 22. December. 1836.

Inland.

Posen 19. Dez. Das Steigen des Wohlstandes bei den neu regulirten Wirthen ist unverkennbar, und giebt sich durch manche äußerliche Merkmale kund, namentlich durch das immer allgemeiner werdende Anpflanzen von Obstbäumen, so wie durch gute Umhegungen der Gehöfte u. m. dgl. In den kleinen Städten dagegen dürfte der Wohlstand nicht im Steigen begriffen sein. Im Fraustädter Kreise sind wiederum durch Aufräumung und Vertiefung der Entwässerungsgräben große Sumpfflächen trocken gelegt, wodurch ein ungleich größerer Heuertrag erzielt worden ist. Auch fährt man fort, in Folge der Separation abgetriebene Holzparzellen in Akkerland umzuschaffen. Das so auffallende Sterben unter dem Geflügel hat bedeutend nachgelassen. — Der Verkehr ist im Allgemeinen ziemlich lebendig, namentlich der Handel mit Schwarzvieh. In mehren Kreisen reisen Juden umher, welche Kontrakte auf Getreidelieferungen schließen, welche die Warthe hinabgehen. Durch Posen sind im November 57, größtentheils mit Holz beladene, Kähne passirt. — Die Krotoschiner Cichorienfabrik beschäftigt unausgesetzt 100 Arbeiter. In Meseritz soll eine großartige Taksfabrik eingerichtet werden. — Im Wreschener Kreise sind durch freiwillige Beiträge der Gutsbesitzer, Geistlichen und Beamten die Kosten zur Errichtung mehrer Industrieschulen für weibliche Handarbeiten aufgebracht worden. — In den Städten Kozmin, Zduny, Borek, Pogozella und Dobrzyca haben sich ebenfalls Sittenvereine gebildet, um gegen den überhandnehmenden Genuß des Branntweins zu wirken. (Posen. 3.)

Bromberg, 15. Dezbr. Nach hiesigen offiziellen Nachrichten hat der ungewöhnliche starke Frost, welcher vom 21. bis 28. November ununterbrochen anhielt und bis auf — 10° R. stieg, auf die im Allgemeinen gut stehenden Saaten des Regierungs-Bezirks keinen nachtheiligen Einfluß ausgeübt, vielmehr das Gute bewirkt, daß die Maden in den Roggensaaten, so wie der Wurm in den Rübsenfeldern, gänzlich verschwunden sind. — Der Sinn für eine verbesserte Landes-Kultur läßt sich im Allgemeinen nicht verkennen; so fängt man an, der Kultur der Wiesen mehr Aufmerksamkeit als bisher, zu schenken, den Tabacks- und Rapsbau auszudehnen und mitunter großartige Meliorationen auszuführen. — Die Resultate der Pferdezucht sind in diesem Jahre zwar nicht so günstig gewesen, als 1835; sie können aber dennoch als ziemlich befriedigend betrachtet werden. Von 35 Hengsten des Zirker Landgestüts wurden im vorigen Jahre 1716 Stuten gedeckt, von denen 855 tragend waren, welche in diesem Jahre 788 lebende Fohlen zur Welt brachten. Im Jahre vorher wurden 94 Stuten weniger gedeckt, dagegen 98 mehr tragend befunden und 55 Fohlen mehr geboren.

Eine Mittheilung aus Pillau enthält Folgendes: Von einer Seereise aus Lissabon mit einer vollen Ladung Salz zurückkehrend, segelte im vorigen Monat der Schiffskapitän J. C. Rentel mit dem Bartschiff Vigilante, in den hiesigen Hafen glücklich und wohlbehalten ein. Derselbe feierte in diesen Tagen im frohen Kreise seiner Familie und Freunde sein 50jähriges Dienst-Jubiläum als Schiffsführer; ein gewiß seltener Fall. In dem Zeitraume von 50 Jahren ist er nur Führer von 7 Schiffen gewesen, und hat nur eins verloren, welches bei Kopenhagen von dem Eise zerschnitten wurde. Als Anerkennung seiner Verdienste ward ihm durch eine glückwünschende Deputation des Magistrats ein Schreiben der Königl. Regierung überreicht, worin diese seine Redlichkeit und Berufstreue rühmend anerkennt. Als Beweis ihrer ganz vorzüglichen Zufriedenheit überschickte die Rhederei von Wegmann und Comp. in Elbing dem Jubilar einen sehr werthvollen schön gearbeiteten silbernen und inwendig vergoldeten Pokal.

Deutschland.

Dresden, 14. Dezember. Die Regierung hat die ständische Zustimmung zur Ausdehnung des für die Leipzig-Dresdener Eisenbahn erlassenen Expropriations-Gesetzes auf folgende fünf Trakte erfordert: 1) von Leipzig über Altenburg nach Hof (von da nach Bamberg und Nürnberg und weiter nach München und Lindau.) Ueber diese Bahn ist ein Einverständniß zwischen den Comitées in Leipzig, Altenburg, Plauen, Hof, Bamberg und Nürnberg, und zwischen den Regierungen Sachsens, Altenburgs und Baierns vorhanden, auch ist die technische Ausführbarkeit bereits ausgemittelt; in einem Theile Voigtlandes werden sich Dampfwagen nicht anwenden lassen. Die Kosten der speziellen Aufnahme schießen in Sachsen und in Altenburg die Regierungen vor. 2) Von Zwickau (den dortigen Steinkohlenwerken) nach Chemnitz, von da nach Riesa an der Elbe auf der Leipzig-Dresdener Eisenbahn. Alle Vorarbeiten zu dieser sogenannten Erzgebirgischen Eisenbahn sind bereits vollendet, auch Subscriptions-Scheine zu Aktien à 100 Rthlr. im Gesammtbetrage von 3 Millionen Rtlr. bereits ausgegeben, und der Bau beginnt, sobald die ständische Zustimmung erfolgt ist. 3) Von Riesa nach vem Preuß. Grenzdorfe Nieska, in der Richtung nach Berlin und Stettin, durch die Leipzig-Dresdener Eisenbahn-Aktien-Gesellschaft, welche auch 4) die eine halbe Stunde lange Zweigbahn nach Meißen von Oberau aus unternimmt; 5) von Dresden nach Bautzen, von da über Zittau nach der Böhmischen, über Löbau nach der Preußisch-Schlesischen Grenze. Wahrscheinlich wird das Expropriations-Gesetz auch auf die Bahn von Tharant durch den Plauenschen Grund nach Dresden, von den Steinkohlenwerken bis zur Elbe, angewendet werden. Der vorgelegte Gesetz-Entwurf, die Aktien-Vereine betreffend, enthält durchaus keine Beschränkungen derselben; werden Aktien-Vereine von dem Ministerium des Innern bestätigt, so machen sich die Theilnehmer nicht über die gezeichnete Summe verbindlich; wird die Bestätigung nicht ertheilt, oder nicht darum nachgesucht, so sind alle vorkommenden Rechts-Verhältnisse nach den in den gemeinen Rechten bestimmten Grundsätzen des Gesellschafts-Vertrags zu beurtheilen.

Oesterreich.

Wien, 15. Dezember. (Privatmitth.) Nach den umlaufenden Gerüchten ist die großartige Idee einer wechselseitigen Lebens-Versicherungs-Anstalt, welche durch Aktionairs mit einem Kapital von 12 Millionen ins Leben treten soll, ihrer Erfüllung nahe und man versichert, daß unser hochverehrter Staats-Minister Graf Kollowrath, den damit verbundenen Plan, die Pensionen sämmtlicher hohen und niedern Civil- und Militair-Beamten des Staats dieser Anstalt zuzuweisen, die Absicht hege. Sämmtlichen Beamten würden auch wie bisher während ihrer Aktivität Gehalts-Abzüge gemacht, und nach erfolgter Pension fielen sie dem Staat nicht mehr zur Last. Man begreift, daß die Erledigung einer solchen Frage, einer Lebensfrage aller Staaten, die größte finanzielle Reform ist, die bisher noch kein Staatsmann in dieser Ausdehnung zu lösen wußte, und kann sich daher vorstellen, welche Folgen sich an dieselben knüpfen. Schon das Gerücht, daß Graf Kollowrath seine Zustimmung zu diesem großartigen Plan gegeben und damit einverstanden sei, hat dieser Tage auf unsre Course Eindruck gemacht und die Verwirklichung, daß er sich der Erfüllung desselben mit der Energie seines Geistes widmen werde, verspricht noch größere Resultate und die allgemeinste Zufriedenheit unter allen Ständen. — Es ist nun entschieden, auf welche Art die entfernteren, und höher gelegenen Vorstädte Wiens mit Wasser versehen werden sollen, woran dieselben, besonders in den letzten drei Jahren bedeutenden Mangel gelitten haben. Die kompetente Behörde hat sich für die Aufstellung einer Dampfmaschine in der Nähe von Nußdorf, eine Stunde aufwärts von Wien, ausgesprochen, mittelst welcher das Wasser der Donau, bis auf eine bestimmte Höhe, in eingroßes, neu zu erbauendes Bassin gehoben wird, von wo aus man es in gußeisernen Röhren nach den verschiedenen Richtungen leitet. Der Bedarf von letzteren ist auf circa 60,000 Centner berechnet. Die inländischen Eisengießereien sind bereits aufgefordert worden, ihre Aeußerungen an die Landesregierung abzugeben, welches Quantum eine jede, zu welchem Preise, und in welcher Zeit, abzuliefern im Stande ist.

Wien, 17. Dezember. (Privatmittheilung.) Die in voriger Woche unter dem Vorsitze Sr. Majestät des Kaisers stattgefundene Konferenz hat zu einem sehr wichtigen Resultate geführt, indem dadurch eine ganz neue Organisation des Staatsrathes begründet wird, welche mit dem Beginne des künftigen Jahres ins Leben treten soll. So viel uns nun vorläufig bekannt ist, wird der Staatsrath in sechs Sektionen eingetheilt, deren jeder einen Chef erhält, wozu unter anderen Fürst August Lobkowitz für die Geschäfte des Münz- und Bergwesens, Freiherr v. Eichhoff für die Finanzen, der bisherige Vice-Hofkanzler Ritter von Lilienau für ein Provinzial-Referat bestimmt sein soll. Graf Kollowrat-Liebsteinsky bleibt Präsident des Staatsrathes mit dem Titel Minister des Innern. Diese letztere Nachricht hat in dem Publikum eine höchst erfreuliche Stimmung hervorgebracht, da dieser in der That ausgezeichnete, energische und durchgreifende Staatsdiener ein seltenes Vertrauen seines gnädigen Monarchen und des ganzen in jeder Beziehung beispiellos loyalen Volkes genießt. Das Departement der äußeren Angelegenheiten wird emancipirt, und bleibt unter der ausschließenden Leitung des erfahrungsreichen und in diesem Zweige des Staatsdienstes ungemein ehrenvoll ergrauten Fürsten Metternich, mit dem unmittelbaren Vortrag an den Kaiser. — In der am 15ten d. M. vorgenommenen Ziehung des fürlich Esterhazyschen Lotterie-Anlehens hat das Prager Handlungshaus Gebrüder Lewy den Haupttreffer mit 60,000 Fl. Conv. M. gewonnen.

Frankreich.

* Paris, 12. Dezember. Seit längerer Zeit ist hier eine förmliche politische Windstille eingetreten; es steht zu erwarten, daß die bevorstehende Eröffnung der Kammern eine größere Bewegung der Geister hervorrufen

wird. Der National stellt zwar der nächsten gesetzgebenden Versammlung kein günstiges Horoskop, weil er wohl einsieht, daß seine Interessen auf der Tribüne des Palais Bourbon keine Verfechter finden werden. Die liberalen Oppositionsblätter suchen theilweise das Centrum für sich zu gewinnen, und auf alle mögliche Weise darzuthun, daß Zwiespalt im Lager der dokttinären Minister ausgebrochen sei, und daß Frankreichs Wohlfahrt von einem Ministerium des Tiersparti abhänge. Die legitimistische Presse wüthet leider gegen sich selbst. Die France kann es der Gazette nicht verzeihen, daß sie nach dem Tode Karls X. ohne Trauerränder erschienen ist, und schmollt heimlich mit der Quotidienne, welche diese Förmlichkeit nur einen Tag beobachtet hat, während die France ganze acht Tage mit schwarzen Streifen eingefaßt war. Die Noblesse des Faubourg St. Germain und viele fremde Diplomaten legten übrigens wegen Karl X. Trauer an; eine geistreich geschriebene royalistische Broschüre, die Freilassung der gefangenen Minister, enthielt eine von den dramatischen Censoren übersehene arge Schmähung gegen Ludwig Philipp. Andere Zeichen der Zeit aber sind wahrhaft beunruhigend, und deuten auf eine gefährliche Stimmung der Geister. Man lese die neuliche Anklageakte gegen Oursel und Fontelle; wenn sie Abends müd und matt von ihren Werkstätten kommen, ist Verrath ihr Lieblingsgedanke; für ihre sauern Ersparnisse lassen sie die Instrumente schärfen, um die Thar zu begehen, und zwar mit der Ueberzeugung, recht und edel zu handeln, sich den nächsten Anspruch auf eine Kammerdienerstelle beim künftigen Diktator zu erwerben. Dieser Prozeß öffnet aufs Neue den furchtbaren Abgrund politischer Immoralität, in welchen ein Theil der arbeitenden Klassen Frankreichs sich gestürzt. Die Instruktion des Vendomer Komplotts liefert dazu nicht weniger schlagende Beläge. Man erstaunt, wie leicht verbrecherische Wünsche auch verbrecherische Mittel zur Ausführung ihrer Zwecke selbst beim Heere finden, wie jeder Verschwörer gleich die Grundsätze seiner künftigen Staatsverfassung angiebt, seine Ansichten über die Schlechtigkeit unserer socialen Zustände in einer eigenen Schrift niederlegt, und seine Proklamation ans Volk vorbereitet. Diese Leute sind offenbar ungeschickten Werkmeistern in die Hände gefallen, welche zur Erreichung ihrer Pläne ihnen die rechte Thür am Hause gezeigt, und zu dieser Thür einen Schlüssel in die Hand gegeben haben, welcher noch nicht so recht passen will. — Paris ist auch diesen Winter, wie gewöhnlich, von zahlreichen Fremden besucht. Die Wintersoiréen haben bereits ihren Anfang genommen; obschon der hohe Faubourg St. Germain trauert, so sind doch bereits glänzende Feste gegeben worden, nämlich von dem reichen Amerikaner Thore und Herrn Schickler. Ersterer hat ein großes Hotel im Faubourg St. Germain angekauft, dessen Ameublement, ganz im Geschmack der Regierungszeit Ludwigs XV., ihrem Besitzer allein 1½ Millionen gekostet. Herrn Schickler's Vater war ein Deutscher, und hat seinem Sohne eine Rente von 2 Millionen jährlichen Einkünften hinterlassen, welche dieser in Paris verzehrt. Sommers bewohnt er das Schloß in Rambouillet, für welches er den niedrigen Miethpreis von 18,000 Franks entrichtet, wobei er allerdings die Verpflichtung übernommen hat, den Park zu unterhalten, und die Zimmer möbliren zu lassen. Mit dem Beginn der Wintersaison bezieht er sein schönes Hotel am Place Vendome, dessen Hintergebäude einen Märstall für 60 Pferde enthalten, wo im Innern Alles von Marmor, Stuck und vergoldeten Geschirren glänzt, und zu dessen Besichtigung eigene Erlaubnißkarten ausgegeben werden. — Herr Delmar, gleichfalls ein Deutscher, und nebst Hrn. Schickler einer der reichsten Partikuliers von ganz Paris, welcher seit längerer Zeit ganz erblindet ist, veranstaltet diesmal keine Bälle; er trauert um Karl X.; Herr Delmar ist ein treuer Legitimist, obschon von ganz niederer Herkunft, — er wurde von Napoleon in den Adelstand erhoben — empfängt er in seinen Soiréen nur Herren und Damen mit 16 und 32 Ahnen; da er mit seiner Frau, der Tochter des berühmten englischen Admirals Smith keine Kinder hat, so will er einen großen Theil seines unermeßlichen Vermögens armen adelichen Familien Frankreichs vermachen; so bleibt auch das Geld im Lande, wo er es als kaiserlicher Armeelieferant gewonnen hat. — Zu den merkwürdigen Soiréen der Hauptstadt gehören übrigens noch die der Mademoiselle Montgolfier, Schwester des bekannten Luftschiffers im vorigen Jahrhundert. Sie ist 104 Jahre alt, empfängt ihre Gäste noch selbst, und bewegt sich ganz rüstig inmitten der zahlreichen Gesellschaft. Eine andere Ruine der Zeit aus dem vorigen Jahrhundert, welche aber ganz andere Erinnerungen erweckt, ist die Schwester Mürats, die hier still und zurückgezogen in einem der äußersten Winkel des Faubourg Saint-Antoine lebt; sie soll interessante Manuskripte von ihrem Bruder besitzen. — Die Theaterdirektoren sind diesen Winter außerordentlich thätig, und bewirthen das schaulustige Pariser Publikum mit einer Masse dramatischer Neuigkeiten. Das Theater francais zeichnet sich dieses Jahr besonders aus; nach dem neuen Lustspiele der Madame Ancelot: Marie, oder 3 Zeitabschnitte aus dem Leben einer Frau, welches noch fortwährend die Menge anlockt, sollen im Verlauf der nächsten Wintermonate folgende Stücke zur Aufführung gebracht werden: Die Cameraderie von Scribe, die Popularität von Casimir Delavigne, und Caligula, Drama von Alex. Dümas. — Die Memoiren des Chevalier d'Eon von Guillardet, des Verfassers der Tour de Nesle, machen viel Aufsehen; alle Pariser Theater kündigen darnach bearbeitete Bühnenstücke an.

Die „Gaz. de France“ sagt: Unser Journal und die Quotidienne sind gestern mit Beschlag belegt worden. Wir glauben, dies ist wegen eines Briefes aus Görtz geschehen, den wir aus der France entnommen haben. Es ging aus diesem Briefe hervor, daß Ludwig Artois die Abdicationsakte zu Rambouillet bestätige, und daher der Titel, den er angenommen hat, nur in Beziehung auf seine Familie gelte. (Die Nummer der France, welche diesen Brief enthielt, ist auch weggenommen worden.)

Eine Fälscher-Gesellschaft scheint sich ganz kürzlich zwischen London und Paris gebildet zu haben, um aus dem Zutrauen des Handelsstandes Vortheil zu ziehen. Unter dem Namen von Handelsleuten, womit Häuser in gewöhnlichen Verbindungen stehen, und vermittelst nachgemachten Unterschriften werden Wechsel von London auf Paris gezogen. Diese Tratten sind meistens auf kurze Verfallzeit ausgestellt, und um das Einkassiren besser zu sichern, tragen die Fälscher Sorge, zu gleicher Zeit Avisbriefe an die Häuser, worauf sie ziehen, zu richten. Mehre dieser falschen Wechsel sind bezahlt worden, aber bei einigen andern wurde der Betrug bei Zeiten entdeckt; einer der Inhaber ward sogar verhaftet und der Justiz überliefert.

Spanien.

San Sebastian, 1. Dez. Gestern früh kam der „Rhadamanthus“ mit 70 Stück Geschütz, aber ohne Geld, von England hier an. So soll also die Legion noch länger das schmerzliche Gefühl empfinden, welches getäuschte Hoffnung erzeugt. Nicht die Soldaten sind es, die vorzüglich darunter leiden. Ihre Kleidung ist in jeder Hinsicht vollständig. Ein Jeder hat ein Paar Stiefeln und ein Paar Schuhe, warme Strümpfe, flanellene Jacken, Matratzen und einen Mantel. Die Speisen sind von der besten Qualität; es wird ihnen ein gutes Frühstück, entweder Chokolade oder Kaffee gereicht, und zuweilen erhalten sie etwas Geld vorgeschossen. Die Offiziere dagegen haben den meisten Grund zu klagen. Befestigungsarbeiten, Paraden und Exercitien nehmen jetzt ihre Aufmerksamkeit ungetheilt in Anspruch. Am Dienstag wurde die aus dem 3ten, 9ten 10ten Regiment bestehende 2te Brigade, die der General Fitzgerald befehligt, vom General-Lieutenant Evans auf dem an die Stadt stoßenden Glacis gemustert. Die Leute sahen außerordentlich gut aus; ihre ordentliche kriegerische Haltung erregte die Bewunderung aller Anwesenden. Von einem Offiziere, der auf dem Westminsterschen Vorposten den Dienst hatte, habe ich erfahren, daß die Karlistischen Offiziere auf dem Gipfel des Hügels während der ganzen Revüe mit ihren Fernröhren standen und beobachteten. So weit Frankreich betheiligt ist, hat die Quadrupel-Allianz gar keine Bedeutung mehr. Offen und bei hellem Tage sind die Karlisten in der letzten Woche von Hernani über die Grenze hinüber und herüber gegangen und haben Lebensmittel und alle möglichen Kriegsvorräthe, die sie brauchten, ungehindert mitgebracht; ja, man machte ihnen die Sache so leicht als möglich, und sie wurden sogar von den Gendarmen beschützt. (Engl. Bl.)

Schweiz.

Bern, 7. Dez. Nach der Helvetie werden uns nächstens die Gesandten von Rußland, England und Frankreich verlassen, der Erstere von seinem Hof zu anderen Funktionen abberufen, Herr Morier, um den Winter in Paris zuzubringen, und Herr von Montebello, um den Sitzungen der Pairs-Kammer beizuwohnen. — Der noch immer im Gefängniß sitzende Konseil wird in kurzem vor den Gerichtshof erster Instanz gestellt und aller Wahrscheinlichkeit nach über die Gränze geführt werden. Er soll sich sehr davor fürchten, daß man ihn an die französische Behörde abliefert.

Italien.

Mailand, im Dezember. (Privatmitth.) Keine Stadt Italiens macht solche Fortschritte innerer Verschönerung, als Mailand. Unansehnliche und unregelmäßige Gebäude verschwinden, neue im schönsten Style erheben sich an ihrer Stelle. Enge Gassen werden zu breiten, krumme zu graden. Ueberall zeigt sich Wohlstand, überall die Folge glücklicher Gegenwart, überall das höhere Streben nach confortabler und glänzender Lebensbefriedigung. Die Boutiquen schmücken sich, in vielen ladet nun Abends durch Branio und Spiegel schimmernde Beleuchtung den Vorübergehenden zum Eintritt, wo sonst ein Talglicht oder ein Oellämpchen einsam den düstern Schatten noch düsterer machte. Unter den neuesten Verkaufgewölben zeichnet sich jenes des Haarkünstlers Migliavallo am Platze S. Paolo aus, der Besitzer desselben hat seine Inspirationen zu Paris geholt, und für die Verzierungen seines Ateliers an 30,000 Francs verwendet. In dem neu eröffneten Kaffeehause bei Servi in der Straße gleichen Namens, strotzt alles von Gold, Malerei und Luxus; man scheuet sich fast in dem Feenpalaste des bescheidenen Wunsches nach einer kleinen Schaale Levante oder einem Glas Capillaire. Binnen wenigen Tagen wird sich das von dem höchst industriellen Maestri in der Straße S. Radegonda bereits seit mehren Jahren errichtete Hauptmagazin von Leckerbissen in verjüngtem und erweitertem Glanze zeigen, und mit dem welt- und magenberühmten **Hôtel des americains** und der Madame Chevit zu Paris in die Schranken treten. Maestri nennt seine Schöpfung mit Recht **Magazzino gastronomico**, und sich selbst **gastronomo!** Möge er nicht als Saturnus der zweite das Selbstgeschaffene allein verzehren!

Norwegen.

Christiania, 2. Dez. In den letzten Versammlungen des Storthings ward das Budget für die Civil-Administration zur Berathung vorgenommen. Die meisten Punkte in dem betreffenden Komité-Vorschlage wurden angenommen; unter Anderen wurden für den Reichs-Statthalter 10,000 Spezies-Thaler als Gehalt und 4000 Spezies-Thaler zu Tafel-Geldern, so wie für den Staats-Minister 7000 Spezies-Thaler Gehalt und 3000 Spezies-Thaler Tafelgelder angewiesen. — In der Berathung über das Zollgesetz im Storthing kam auch die Frage vor, ob die Schiffe sich der Unionsflagge oder der norwegischen Nationalflagge bedienen sollten. Die Majorität neigte sich zu der letzten Meinung hin, beschloß aber, es dem Könige anheimzustellen, hierin dem Willen der Nation entgegenzukommen.

Osmanisches Reich.

Konstantinopel, 30. November. (Privatmitth.) Konsulats-Berichte aus Jaffa bringen nachträglich sehr interessante Details über die Reise des französischen Prinzen v. Joinville in Syrien und Palästina, allwo ihn die katholische Bevölkerung aufs Höchste verehrte. Er empfing die Huldigung aller Nationen, und verwendete sich bei dem Gouverneur in Palästina nicht vergebens für mehre bedrängte Christen. Ibrahim Pascha hatte alle erdenklichen Befehle ertheilt, um den Prinzen mit Aufmerksamkeit zu überhäufen. — Es sind dieser Tage zwei Tartaren aus Persien eingetroffen, welche Berichte des türkischen Ministers Essad Effendi am persischen Hof, der sich auf der Rückreise in Tabris befindet, mitgebracht haben sollen. Es verlautet nichts über diese Berichte, allein Handlungsbriefe über Trapezunt melden nun sicher, daß die Armee des Schachs von Persien gegen Berat halt gemacht habe. Die hiesigen persischen Kaufleute halten sich noch immer vom Markt und jeder Verbindung zurück. — Der Handlungs-Traktat der Pforte mit England soll definitiv abgeschlossen sein. — Nach einem mit dem türkischen Minister am Londoner Hofe, Nouri Effendi, und dem englischen Ministerium getroffenen Uebereinkommen, werden von nun an alle Monate außer der gewöhnlichen österreichischen Post eigene englische Couriere zweimal mit Depeschen nach Semlin abgehen, allwo sich stets ein englischer aufhalten muß, um die Depeschen zu über-

nehmen. Demzufolge findet eine 6malige Korrespondenz in jedem Monat mit London statt. Es scheint dies eine Einleitung des Sir David Urguhart zu sein, wodurch für englische besondere Depeschen der Legation jeder Aufenthalt in den österreichischen Staaten vermieden wird.

Bukarest, 2. Dezember. (Privatmitth.) Aus Konstantinopel lauten die neusten Handlungsbriefe sehr traurig. An lebhaften Verkehr war noch nicht zu denken, da die Pest immer heftig fortdauert. Unsere Regierung ist in Unterhandlung mit dem österreichschen Hof um die Contumaz-Sperre an der Gränze Siebenbürgens aufheben zu machen, da von Seiten des Fürsten längst der ganzen Donau, eine strenge Contumaz gegen das jenseitige türkische Ufer eingeführt ist, und die Exekution militärisch vollführt wird. Man hofft, daß nachdem die Moldau eine freiere Verbindung mit dem österreichischen Staat hat, unsre Gränz-Verhältnisse auf den nämlichen Fuß geregelt werden.

Amerika.

Newyork, 17. November. Der mexikanische Gesandte, Herr Gorostizza, hat sich mit seinem gesammten Gesandtschafts-Personale nach Mexiko eingeschifft, und in einer Note an die Regierung erklärt, daß Mexiko, nach den letzten Maßregeln des Präsidenten und deren Rechtfertigung durch die neueste Note des Staatssekretärs von den Vereinigten Staaten keine Gerechtigkeit erwarten dürfe, da sein Gebiet um einer eingebildeten Gefahr willen verletzt worden sei und noch stets verletzt werde; es bleibe ihm daher nichts übrig, als seine Mission für beendigt zu erklären. — Nach Berichten aus Charleston vom 7. Nov., war in Tejas der General Samuel Houstonn, der Held von San Jacinio, zum Präsidenten und Mirabeau B. Lamar zum Vice-Präsidenten erwählt worden. Die Abstimmung des Volkes zu Gunsten der neuen Landesverfassung war fast einstimmig ausgefallen. Eben so allgemein schien der Wunsch eines Anschlusses an die Vereinigten Staaten von Nordamerika zu sein. Der erste Kongreß von Tejas ist am 8. Oktober zu Kolumbia, dem jetzigen Regierungssitze, zusammengetreten. — Die neuesten Berichte aus Kanada reichen bis zum 12. Nov. Am 9ten dess. Mts. wurde das Parlament von Ober-Kanada durch eine sehr verständige und versöhnliche Rede des Gouverneurs, Sir Franscis Head, zu Toronto eröffnet. Er verwahrt sich am Schlusse derselben ausdrücklich gegen jeden Versuch der Legislatur, eine Veränderung mit der durch Parlaments-Akte ertheilten Konstitution vorzunehmen. — Die Kanada-Zeitungen vom 6ten v. M. sprechen von der nassen und kalten Witterung, welche den Ernten unsäglichen Schaden zugefügt habe. Lebensmittel waren sehr theuer, und das Viehfutter so knapp, daß man erwartete, die Landwirthe würden genöthigt sein, die Zahl ihres Viehes um ein Drittheil zu reduziren. Im Winter erwarte man noch viel höhere Preise. Seitdem ist die Witterung etwas milder geworden.

Am 22. Oktober starb zu Neu-Orleans D. Marsilio de Teruel, letzter Graf von Montezuma und Abkömmling in gerader weiblicher Linie von dem letzten Kaiser von Mexiko. Er war spanischer Grande erster Klasse und wurde wegen seiner liberalen Ansichten aus Spanien verbannt; von da begab er sich nach Mexiko, von wo er ebenfalls wegen Theilnahme an politischen Bewegungen vertrieben wurde; doch bezog er in New-Orleans eine Pension von der mexikanischen Regierung.

Miszellen.

(Literarische Notiz.) In der Sitzung der Akademie der Wissenschaften zu Paris am 28. November empfing die Akademie eine Mittheilung von Herrn von Humboldt über das von Herrn Professor Göppert in Breslau angewandte Verfahren, vegetabiiische und animalische Substanzen ohne Veränderung ihrer Struktur, in erdige und metallische, also in Versteinerungen umzuwandeln. (Das Nähere sehe man in Poggendorfs Analen der Physik und Chemie, Band 38 Stück 4, wo Herr Prof. Göppert diesen sehr interessanten chemischen Prozeß näher beschreibt.)

(Man meldet aus Berlin:) daß Fräulein von Hagn von ihrer Krankheit wieder so weit genesen, daß sie das Theater betreten kann. — Fräulein von Faßmann wird daselbst wahrscheinlich engagirt. Als neue Stücke, welche zunächst an der Königl. Bühne zur Aufführung kommen, werden „die Isolirten" und „die Herrin von der Else" (ersteres hat wahrscheinlich eine hohe Person zum Verfasser) genannt. Auch ein neues Lustspiel von Berger: „Maria van Medicis", von welchem man sich viel verspricht, ist hier eingereicht. Wahrscheinlich wird Mad. Crelinger Maria, und Fräulein von Hagn den Pagen spielen.

Wien, 14. Dezember. (Privatmitth.) Das Hoftheater nächst der Burg hat von der Feder unseres gewandten Lustspieldichters Bauernfeld zwei neue Stücke zur Aufführung gebracht, wovon das eine: Die Kunstjünger, eine mittelmäßige Aufnahme fand, das zweite hingegen: Das Taschenbuch, eines ausgezeichneten Beifalls sich erfreute. — Das Hoftheater nächst dem Kärntnerthore dürfte im nächsten Frühjahre eine wesentliche Veränderung erfahren. Es heißt, daß die gegenwärtigen Pächter desselben sich außer Stande fühlen, ihre Verpflichtungen, dem Publikum gegenüber, zu erfüllen, weil die in diesem Frühjahre hier gewesene italienische Operngesellschaft keinesweges befriedigte, und bei dem Versuche der Anwerbung einer neuen die Summe des Aufwandes sich so hoch stellte, daß ohne Zuschüsse der Abonnenten nicht aufzukommen ist. Man erwartet demnach binnen Kurzem die Auflösung des Kontrakts. Dieses Theater wird dann wieder in die Regie des k. k. Hofes übernommen, und Herr Duport als Direktor an die Spitze gestellt. — Herr Nestroy verläßt, in Folge eines Zwistes mit dem Direktor Karl, sein Engagement im Theater an der Wien, und übernimmt vom 1. Januar 1838 angefangen, die Leitung des Theaters in der Josephstadt. — In voriger Woche wurde ein reisender Juwelenarbeiter, auf der Straße von Brünn hierher, seines auf dem Dache des Eilwagens verpackt gewesenen Mantelsackes, mit den darin verwahrt gewesenen Edelsteinen, im Werthe von mehr als 3000 Fl. Conv. M. beraubt, der Thäter hatte die ganze Habe an einen Wirth an der Straße am nächsten Morgen um 40 Fl. C. M. verkauft, dadurch gelang es auch der Behörde, dem Bestohlenen sein verloren geglaubtes Gut ungeschmälert zurückzugeben; ohne den Thäter jedoch bisher aufgefunden zu haben. — Aus Venedig ist die Nachricht hier eingetroffen, daß der berühmte Sänger Ciccimarra daselbst an einer Brustwassersucht gestorben sey. Man bedauert ihn hier um so mehr, als seine wahrhaft künstlerischen Leistungen bei uns noch im lebhaften Andenken stehen.

Breslau, 21. Dezember. Am 15ten d. M. des Nachmittags wurde beim Herablassen eines Balkens von einem im Bau begriffenen Hause ein Tagearbeiter von der schlecht konstruirten Windemaschine, welche sich aushob, zwei Stockwerk hoch hinabgeschleudert und dadurch schwer verletzt.

In der vorigen Woche sind an hiesigen Einwohnern gestorben: 31 männliche und 20 weibliche, überhaupt 51 Personen. Unter diesen sind gestorben: an Abzehrung 10, an Alterschwäche 4, an Brustkrankheit 2, an Brechruhr 2, an Krebsschaden 2, an Gehirn-Entzündung 1, an Keuchhusten 1, an Krämpfen 7, an Leberleiden 1, an Lungenleiden 10, an Schlag- und Steckfluß 5, an Schwäche 1, an Schlund-Entzündung 1, todtgeboren 4. — Den Jahren nach befanden sich unter den Verstorbenen: unter 1 Jahre 14, von 1 bis 5 Jahren 9, von 5 bis 10 Jahren 1, von 10 bis 20 Jahren 2, von 20 bis 30 Jahren 2, von 30 bis 40 Jahren 2, von 40 bis 50 Jahren 8, von 50 bis 60 Jahren 4, von 60 bis 70 Jahren 1, von 70 bis 80 Jahren 7, von 80 bis 90 Jahren 1.

In derselben Woche sind auf hiesigen Getreide-Markt gebracht und verkauft worden: 3540 Schfl. Weizen, 2719 Schfl. Roggen, 4615 Schfl. Gerste und 2467 Schfl. Hafer.

Im nämlichen Zeitraume sind stromabwärts auf der Oder hier angekommen: 2 Schiffe mit Steinkohlen, 3 Schiffe mit Mehl, 3 Schiffe Getreide, 25 Schiffe mit Eisen und Zink, 113 Schiffe mit Brennholz und 4 Gänge Bauholz.

Im Monat Oktober sind durch die hiesigen Scharfrichter-Knechte 76 Hunde aufgefangen, und von denselben 65 Stück als herrenlos getödtet worden.

Für das Jahr 1837 sind folgende Straßenbauten festgesetzt worden: 1) die Umlegung des Steinpflasters in dem untern Theile der Karlsstraße, des Karlsplatzes, so wie der Antonienstraße, nebst Legung neuer eiserner Wasserröhren in diesen Strecken; 2) die Umpflasterung der Ursulinerstraße von der Schmiedebrücke bis zur Schuhbrücke; 3) Makkadamisirung und Umpflasterung der Matthiasstraße bis zu der kassirten Brücke am Spitalwasser, mit Regulirung des Platzes vor der Elftausend-Jungfrauen-Kirche; 4) die Umpflasterung der Messergasse von der Oderstraße bis zum Neumarkt, nebst Legung eiserner Wasserleitungsröhren in der ganzen Länge der Straße, und 5) die Umpflasterung der breiten Straße vom Neumarkt bis zum Gute-Graupen-Thurm, nebst Legung eiserner Wasserleitungsröhren auf dieser Straße.

Theater.

Der unterzeichnete ist leider gehindert gewesen, der ersten Bühnenvorstellung der Dlle. Carl beizuwohnen, und er muß fürchten, wenn er allein nach der zweiten Rolle — Norma — zu speziell und bestimmt urtheilt, auf Abwege zu gerathen. Ich mag die Darstellung am Anfange, am Ende oder in der Mitte betrachten, ich bin nicht im Stande, mir ein Kunstwerk daraus zu konstruiren. Der Anfang entsprach höheren Forderungen am meisten, und wenn auch der breite, monotone Vortrag der Recitative der geehrten Sängerin überhaupt nicht schön gefunden werden kann, so paßte er in diese Seher-Scene ziemlich, und das Allegro der darauf folgenden Arie verträgt den ungemessenen Sturm des Vortrages allenfalls. In den weiteren Scenen möchte ich die des zweiten Aktes mit Adalgisen auszeichnen, besonders deshalb, weil hier zum erstenmale eine gewisse Zartheit des Ausdruckes sich geltend machte, die schon früher hervortreten mußte. Die Bellinische Musik ist ein sehr bildsamer Stoff, welchem, an sich selten charakteristisch, von dem Sänger leicht ein Charakter eingeprägt werden kann. In Norma zumal hat der Komponist fast haarscharf die leidenschaftlich bewegten Scenen in figurirtem Satze, die zart rührenden in Cabaletten ausgedrückt. Wenn eine Sängerin diesen allgemeinsten Umrissen folgt, so bringt sie schon Licht und Schatten in die Partie. Dies thut aber Dlle. Carl in Beziehung auf den einfacheren Theil nur selten, und man wundert sich um so mehr, da sie eines zarteren Ausdruckes allerdings fähig ist, und dennoch in der Regel den breiten, monotonen Vortrag beibehält, es mag nun den leichten Hauch der Liebe oder den leidenschaftlichen Sturm des Rachedurstes gelten. Im Konzerte mag sich die individuelle Manier dieser oder jener Gesangsbildung geltend machen, auf der Bühne muß sie sich dem dramatischen Ausdrucke zu fügen wissen, sonst bleibt sie dem Hörer eine unverständliche, oder doch ungehörige Sprache. Die Gesangs-Methode der Dlle. Carl ist den Breslauern nicht so unbekannt; mit einer freilich vielfach gebrochenen Stimme war auch Mad. Marra eine Repräsentantin derselben. Die Sängerinnen dieser Methode nehmen den Ton, so zu sagen, fest auf den Kopf, sie geben ihn immer ganz fertig, nur selten hören wir ihn bilden, es kommt deshalb weniger Fluß in ihre Melodieen, aber doch sonst mehr Eleganz als man in dem Vortrage unserer geehrten Gästin bemerkt. Ihre Bravour, namentlich in den Läufen der diatonischen und chromatischen Scala von oben nach unten, ist übrigens ausgezeichnet und deshalb ihr Gesang oft mehr glänzend als elegant zu nennen, welche letztere Eigenschaft schon von dem Schönen einen guten Theil besitzen muß. Dieses verletzt sie oft, so z. B. abgesehen von einem oft unedlen Ausdrucke in der letzten Scene der Norma, wo sie sich konvulsivisch zu den Füßen des Vaters herumwälzte. Ich hatte mir vorgenommen, an die Darstellung der Norma durch Mad. Schröder-Devrient gar nicht zu denken, allein in dieser Scene hatte jeder Vorsatz ein Ende. Die Schluß-Scene ist menschlicher gedacht, als die meisten übrigen Situationen des Stückes. Die Aufopferung im Bewußtsein eigener Schuld ist erhaben. Mad. Devrient schloß hier das menschliche Herz mit seinem ganzen Reichthume edler, erhabener Empfindungen auf. Es that sich der Himmel vor unsern Blicken auf, und Norma bestieg wie eine Verklärte den Scheiterhaufen. Die Wirkung war hochtragisch. — Es versteht sich von selbst, daß Dlle. Carl bei der Monotonie ihres Gesanges im Spiele ebenso gleichmäßig fortschritt; von bestimmtem Maaße, richtiger Haltung war nur manchmal, wie durch Zufall, von Mischung und Motivirung, wie schon anderwärts bemerkt, nie die Rede. — Diese Data liegen mir vorläufig zu einer Gesammtansicht über Dlle. Carl vor, die in einer bestimmten Richtung des Concertsgesanges allerdings Interesse und allgemeine Bewunderung, und somit auch in gewissen Stellen des scenischen Gesanges großen Beifall, der ihr auch in Breslau nicht fehlte, einerndten muß, auf eine universelle Berühmtheit aber, wie man sie ihr zu ihrem eigenen Nachtheil andichten wollte, keine Ansprüche haben kann. Deshalb lasse ich den

Kampf um eine so bewegliche Sache wie ein Triller, der mir ebenso freundlich als gutmüthig angeboten ist, als eine Particularität gern außer Acht. — Unter den einheimischen Sängern zeichnete sich Hr. Schmidt (Sever) durch sehr verständigen, und meist auch sehr schönen Vortrag aus. Herr Biberhofer muß sich als Orovist zum Theil übernehmen, und Mad. Meyer, die sonst solideren und gebildeteren Stimmfonds hat, war nicht wohl disponirt, es gelangen ihr also eigentlich nur die Figuren, weniger die Recitative und Cabaletten. J. N.

Kindelmarkt = Mittwoch.

Am verflossenen Sonntag Abend machte ich die Reise über den Kindelmarkt mit der Schnellpost, denn mich trieb der Druck auf dem Kindelmarkt und in der Druckerei. Wohl gern wär ich an jenem Abend, denn der Sonntag ist wenigstens zur Hälfte für mich ein geschäftsfreier Tag, noch einige Stationen gefahren, aber es war kein Platz zum Setzen, weder in der Druckerei noch auf dem Kindelmarkt. Aber ich rächte mich an der Presse, denn ich schrieb nichts, ich rächte mich an dem Kindelmarkt und ging nicht. — Euch aber zu Liebe, meine freundlichen Leser, will ich noch einmal den Kindelmarkt durchwandeln, und nur notiren dies und das, was mir gerade auffällt oder einfällt. Es ist bis jetzt noch niemanden eingefallen, und der Einfall gereicht mir zur Ehre, zu ermitteln, seit wie lange in Breslau ein Kindelmarkt existirt! Wer könnte das auch wissen! Gott schuf doch die Welt, also auch den Kindelmarkt, aber nicht am ersten Tage, denn da schuf er Himmel und Erde und später, viel später einen Weihnachtsmarkt. Unsere Vorfahren aber schufen einen Kindelmarkt und die Nachkommen schufen Breslauer Honigkuchen und andere, Berliner Attrappen, Bibracher Marzipan, Nürnberger Löwen, und trugen alles auf den Kindelmarkt und sprachen, es werde Licht! und als es Licht geworden, da sprachen sie, es ist alles gut, jegliches in seiner Art. Ich aber meine, es ist nicht alles gut, was Menschen schufen, nicht jegliches ist des Preisens werth und vieles nicht des Preises werth, aber was bei mäßigen Preisen verdient angepriesen zu werden, das will ich preisen. — Verlangt darum nicht derben Tadel, der hier nichts bessert und manchen beleidigt. Ich will nicht hinter scharf kritisirender Brille grämliche Gesichter schneiden und kann auch nicht die Feder in Gift und Galle tauchen, denn mein Gift ist loser Scherz, meine Galle nur tändelnder Humor. — Nun vorwärts! denn bis jetzt kam ich nicht vom Flecke! — Und ist der Fleck, auf dem ich hier stehe nicht interessant, nicht durch mich, sondern durch die Umgebung! Hab' ich hier nicht ein schönes Rundgemälde! Hier vor der Krone eine Pfefferküchler=, daneben eine Kammmacher=, eine Pfeifenhändler=Bude, dann eine leere Stelle, eine geschlossene Bude, ein Tisch, eine Durchfahrt und nun links um die Staubsäule ein Kreis von Buden! die eine dreht der andern den Rücken zu, wie zwei verdrießliche Eheleute, die eine schaut nach Norden, die andere wirft ihr Licht nach Süden, hier eine enge Gasse, wo die Leute zwischen den Töpfergefäßen wider ihre Schuld und Willen Polterabend machen, dort wieder andere Buden, die wie verlorene Feldwachen in die Nacht schauen und vergebens anrufen: Wer da? Wenn alle diese Buden wohl geordnet ständen, oder wenn sie auf die Abendseite des Ringes verlegt würden, wenn, ja, ja, wenn das Wenn kein Aber hätte, würde manches nicht sein wie es ist. Mit dem Rathhaus sind wir jetzt fertig, nun noch ehe wir weiter gehen, folgt mir ins alte Rathhaus in die Ausstellung des Hrn. Augustin. Ihr braucht dort nichts zu kaufen, denn es sind schon viele Leute oben, die da bei jedem Dinge nach dem Preise fragen und doch nichts kaufen, denn sie begehren nur ein Spiel, das Frag'= und Antwortspiel. Seht nur diese Massen von Spielwaaren und denkt nun, welchen Vorrath Brichta, Brachvogel, Liebrecht und noch viele andere aufzuweisen haben, dann werdet ihr kaum begreifen, wie Breslau an Spielereien nichts übrig haben sollte für die Provinz und doch ist es der Fall. Seht hier diese hypothekenfreien Landgüter, der schlechten Zeiten wegen zu billigen Preisen zu haben, diese Viehheerden, Nürnb. Zucht, Vollbluthengste, Wettrenner, ein kostbares Geschenk für schon erwachsene (re) Kinder, und dies alles zu festen Preisen zu haben. Warum aber macht Herr Augustin feste Preise, glaubt er es sei eine Erleichterung und Vortheil für den Käufer! Worin besteht denn das Vergnügen zu kaufen, darin, daß man Gelegenheit hat zu tadeln und nach der Höhe des Tadels einen beliebigen Preis zu setzen und an einem Silbergroschen herüber und hinüber zu zerren, und den Verkäufer so lange zu quälen, bis er in Schweiß geräth und sich fügt dem eigensinnigen Willen der Käufer! Wenn aber, wie hier, über der Thüre steht: „feste Preise!" so hört aller Reiz auf! — Hier, liebe Leser, könnt ihr unentgeldlich ein schönes Panorama sehen, denn Herr Augustin ist gefällig. Seht nur durch dieses Glas, und London präsentirt sich beim hellen Glanz der Sonne; jetzt dreht die Schraube, und es wird Abend, die Themse glänzt vom Monde beleuchtet, die Nacht folgt, aber ihr schaut noch die dunklen Fluren und im Hintergrunde in tiefem Schatten die Thürme von London. Das ist ein schönes Geschenk für Kinder, erweckt den Sinn fürs Schöne, für Naturschönheiten, und wenn man andere Städte diesem Panorama unterschiebt, so wird es ein besseres Lehrbuch, als manche Geographie. Ebenso nützlich sind die hier vorräthig liegenden architektonischen Spiele, der große Baukasten u. s. w. Wer seinen Kindern etwas zur Unterhaltung und Belehrung kaufen will, der kaufe von diesen Dingen. — Nun kommt, liebe Leser, wir haben noch mehr zu sehen, denn wir sind noch im ersten Viertel des Ringes, wollen aber doch noch bei dem Viertel verweilen, nicht bei dem Ringviertel, sondern bei dem Kammmacherviertel, welcher in der Frühjahrs=Ausstellung schon den Beweis seiner Meisterschaft uns geliefert hat. Seht nicht auf diese eleganten Taschenkämmchen, nicht auf die Putzkämme, die würdig sind, sich über Zopf und Zöpfchen zu erheben, und erhaben zu erhalten den kunstgerechten Lockenbau; schaut lieber auf diese Körbchen, die äußerst fein gearbeitet sind, kunstvoll durchbrochene Arbeit. Solche Körbchen darf man selbst einer Schönen bieten, und sie wird freundlich lächeln. Diese Lichtschirme mit reicher Stickerei, mit Postament von Horn, diese Stutzuhren, ganz aus Horn zusammengesetzt, verziert mit schwarzglänzenden Säulen, ebenfalls von Horn, sind höchst gelungene Arbeiten des Herrn Viertel, der für alle diese Gegenstände Preise gesetzt hat, die nicht zu hoch, nicht zu niedrig, ganz den Arbeiten angemessen sind. — Jetzt weiter bis auf den Naschmarkt, oder beschaut euch erst die hier am Wege stehenden Buden. Es giebt darin mancherlei zu sehen, aber ich kann's nicht beschreiben, sonst müßt' ich schreiben bis in Ewigkeit. — Dicht neben dieser Pfefferkuchenbude steht eine Wachsbude! ei glücklicher Zufall, denn Honig und Wachs kommen aus einem Stock, aber die Bienen, die das Wachs liefern, arbeiten künstlicher als die Besitzer dieser Wachsbuden. Ich will den Fleiß nicht verkennen, ich will keine Klage führen über den Vorrath, denn er ist reichlich, aber Kunstfleiß seh ich in keiner dieser Wachsbuden. Es ist nichts Neues zu sehen, immer das Alte, und was ließe sich aus Wachs formen, welche zierliche Geflechte ließen sich mit diesen Stöcken bilden. Wahrlich, die Korbmacher übertreffen mit ihren weniger geschmeidigen Weidenruthen an Kunst alle diese Wachsbuden, die ihr Licht verkaufen, aber keins leuchten lassen. Diese Pfefferkuchenbuden aber, ich glaube es sind mehr als 20, bieten, was sie können, Süßigkeiten, und es wäre unbillig, sauer dreinzuschauen, und wenn auch unsere Bäcker nicht die Schweidnitzer, Nürnberger, Braunschweiger und Thorner übertreffen, so bieten sie doch gute Waare und was mancher sich wünscht unter den Füßen, was Noth thut so manchem Hausbesitzer, das haben sie reichlich, nämlich gutes Steinpflaster. — Jetzt sind wir auf dem Naschmarkt. Wie gefällt euch diese Bude? Schaut, der ganze innere Raum ist mit Mull tapeziert, mit faltenreichen Draperieen und weißen Gardinen mit rothen Quasten. Der Plafond in rothem Grunde verziert mit weißem Stern aus Mull. Da sieht man kein rohes Holz, keine abgebleichte Tapete, da herrscht Eleganz, und der Herr Tapezierer Glasemann zeigt hier, was er leisten kann. Die geschmackvollen Schlüsselkästchen hängen hier in feinen Goldrahmen als Gemälde an den Wänden, die kunstreichen Toiletten und Schreibzeuge stehen an den Seiten, und die Schmuck- und Nähkästchen werfen von ihrer spiegelreichen Oberfläche das Licht zurück auf den rothgrundigen Plafond. Aber nicht blos diese Bude des Herrn Karsch, sondern alle anderen Galanteriebuden der Buchbinder liefern Arbeiten, die den Berlinern dreist ins Auge blicken und sagen dürfen: „Ihr seid nicht besser, denn wir." (Schluß folgt.)

R. L.......

21. Dzmbr.	Barometer	Thermometer.			Wind.	Gewölk.
		inneres.	äußeres.	feuchtes.		
6 Uhr früh	27" 11, 15	+ 4, 2	+ 1, 0	+ 1, 0	SW. 4°	überzogen
2 Uhr Nm.	27" 11, 07	+ 3, 8	+ 2, 0	+ 2, 0	W. 17°	überzogen

Nacht + 0, 5 (Temperatur.) Oder + 1, 9

Redakteur: E. v. Baerst. Druck von Graß, Barth und Comp.

Theater=Nachricht.

Donnerstag, den 22. Dez.: Der Barbier von Sevilla. Komische Oper in 2 Akten. Musik von Rossini. Rosine, Demlle. Carl als dritte Gastrolle.

Anzeige.

Künftigen Freitag, als den 23sten d. M. Abends um 6 Uhr findet in der schlesischen Gesellschaft für vaterländische Kultur eine allgemeine Versammlung statt. Zum Vortrage kommen, vom Herrn Rektor und Professor Reiche: der Nekrolog der in diesem Jahre gestorbenen Mitglieder, und vom Unterzeichneten der allgemeine Bericht.

Breslau, den 20. Dezember 1836.

Der General = Sekretair
Wendt.

Verbindungs = Anzeige.

Unsere am 6ten d. M. vollzogene eheliche Verbindung, beehren wir uns, unsern Verwandten, Freunden und Bekannten hiermit ergebenst anzuzeigen.

Grottkau, den 20. Dezember 1836.

Clementine Berger, geb. Werner,
Ernst Berger, Gasthof=Besitzer.

Todes = Anzeige.

Den am 14ten d. erfolgten Tod unsers geliebten Bruders und Onkels, des Premier=Lieutenants a. D. und Spediteur auf Schleuße Nr. 1. bei Kosel in O/S., Herrn Ueberschaer, am Schlagfluß, in einem Alter von 52 Jahren und 9 Monaten, zeigen wir Verwandten und Freunden des Entschlafenen tiefbetrübt hiermit an.

Auras und Striegau, den 21. Dezember 1836.

Die Hinterbliebenen.

Nützlichste Weihnachtsgabe.

F. E. C. Leuckart, Buch=, Musikalien= u. Kunsthandlung in Breslau am Ringe Nr. 52, empfiehlt zum bevorstehenden Weihnachtsfeste:

Beckers Weltgeschichte.

Siebente verbesserte und vermehrte Ausgabe, herausgegeben von J. W. Löbell. Mit den Fortsetzungen von J. G. Woltmann und K. A. Menzel.

14 Theile, welche in 28 monatlichen Lieferungen, jede zu dem Preise von 10 Sgr. ausgegeben werden. Erschienen sind: Lieferung 1 — 8, welche sogleich in Empfang genommen werden können.

In der Antiquar=, Buch= und Papierhandlung v. J. Kohn jun., Schmiedebrücke Nr. 16 (Stadt Warschau), ist zu haben:

Vollrath Hoffmann's Deutschland und seine Bewohner. 4 Thle. 1834—36. Mit Kupf., Kart. u. Plänen. Pränumer.=Preis 7½ Rtlr., f. 5½ Rtlr. Boreowski's gemeinnützige Naturgeschichte des Thierreichs. 10 Bde. mit 460 illum. Kupfert. Ldpr. 64 Rtlr. Hlbfrzb. f. 18 Rtlr. Winer's Comparative Darstellung des Lehrbegriffs d. verschied. christl. Kirchenpartheien ꝛc. Ldpr. 2 Rtl. g. neu, f. 1½ Rtlr. Pölitz, Weltgeschichte. 4 Thle. Ldpr. 7 Rtlr. f. 4 Rtlr. Dessen Weltgeschichte f. höhere Lehr=Anstalten, st. 1¼ Rtl. f. 22½ Sg. Maimonides:

משנה תורה הוא היד החזקה

4 Bde in Folio. Jesenitz 1715. Ein sehr schönes Exempl. auf holländ. Papier, f. 25 Rtlr.

Das heilige Abendmahl in Eisen,

eine Preuß. Elle lang, eignet sich in eisernem oder auch in einem fein vergoldeten Rahmen zu einem schönen Weihnachtsgeschenk; hierauf Reflektirende erhalten solches in der Handlung Hübner u. Sohn, Ring Nr. 32 eine Treppe.

Mit einer Beilage.

Beilage zu №. 300 der Breslauer Zeitung.

Donnerstag, den 22. December 1836.

Literarische Weihnachts- und Neujahrs-Geschenke,

zu haben

in der Buchhandlung Josef Max und Komp. in Breslau.

☞ Bei der herannahenden Weihnachtszeit empfehlen wir uns allen geehrten Literatur-Freunden zu geneigten Aufträgen, welche wir zur vollkommensten Zufriedenheit auszuführen, jederzeit bemüht sein werden.

Josef Max und Komp.

Eine neue sehr interessante Schrift.

Im Verlage der Buchhandlung Josef Max und Komp. in Breslau ist so eben erschienen und zu haben:

Die Stiefmutter.
Ein Briefwechsel,
gesammelt und herausgegeben
von
S. J. F. Wendal.

8. 1837. Höchst elegant gedruckt und sauber geheftet. Preis 15 Sgr.

Diese eben so anziehende als inhaltreiche Darstellung von Verhältnissen, die das innerste häusliche Leben und Familienglück berühren, wird edeln Frauen eine erfreuliche Erscheinung sein. Neben einer genußreichen Lektüre wird hier ein Schatz von Ansichten und Erfahrungen dargeboten, wie sie nur in einem vieljährigen Verkehr mit der Welt und den höhern Kreisen derselben, und bei einer tiefen Beobachtung des weiblichen und kindlichen Gemüths, ja des heutigen Familienlebens überhaupt, gewonnen werden können.

Geographische Werke und Atlanten,

zu haben in der Buchhandlung

Josef Max & Komp. in Breslau.

Cannabich, J. G. Fr., Lehrbuch der Geographie nach den neuesten Friedensbestimmungen. Gr. 8. Weimar 1836. Gebdn. 1 Rthl. 25 Sgr.

Hoffmann Vollrath, Die Erde und ihre Bewohner. Ein Hand- und Lesebuch für alle Stände. Gr. 8. Stuttgart. Geb. in Pappbd. 2 Rthlr. 25 Sgr.; in eleg. Hlbfrzb. 3 Rthlr. 2½ Sgr.

Nösselt, (Professor in Breslau) Handbuch der Geographie für Töchterschulen und die Gebildeten des weiblichen Geschlechts. 3 B. Gr. 8. Königsberg. In Hlbfrzbd. 5 Rthlr. 25 Sgr.

Stein, D. Chr., Handbuch der Geographie u. Statistik für die gebildeten Stände. Nach den neueren Ansichten bearbeitet von D. Ferdinand Hörschelmann. 3 Bde. Gr. 8. Leipzig. In Hlbfrzbd. 7 Rthlr.

Volger, Dr. W. F., Handbuch der Geographie. 2 Bde. Gr. 8. Hannover. In Pappbd. 3 Rthlr. 20 Sgr. In eleg. Hlbfrzbd. 4 Rthlr.

Blanc, Dr. Ludwig, Handbuch des Wissenswürdigsten aus der Natur und Geschichte der Erde und ihrer Bewohner. Zum Gebrauch beim Unterricht in Schulen und Familien, vorzüglich für Hauslehrer auf dem Lande, so wie zum Selbstunterricht. 3 Bde. Gr. 8. Halle. 3 Rthlr.

Stieler, A., Hand-Atlas über alle Theile der Erde. Neue Ausgabe. 63 Blatt. Qu.-Fol. Gebdn. Pr. netto 13 Rthlr.

Auswahl v. 31 Karten aus Stieler's Handatlas. Qu.-Fol. Geb. netto 6 Rthlr.

Stieler, A. Karte von Deutschland, Niederlande u. d. Schweiz. 25 Blatt Qu.-Fol. Geheftet. netto 9 Rthlr. 10 Sgr.

— — Schul-Atlas der neuesten Erdbeschreibung. 26 Blatt. Qu. 4. 1 Rthlr. 15 Sgr.

— — Schul-Atlas der alten Welt. 14 Blatt. Qu. 4. 1 Rthlr.

Spehr, P. Geogr. Schul- und Hand-Atlas. 24 Blatt. Fol. 2 Rthlr.

Reichard, Handatlas üb. alle Theile der Erde. Geb. 3 Rthlr.

Stein, G. Neuer Atlas der ganzen Erde. 25 Karten u. 7 Tabellen. 14te Aufl. Fol. Geh. netto 4 Rthlr. 10 Sgr.

Provinz-Atlas von Preußen 1. Lief. 4 Karten u. Tabellen, in Stahlstich. Qu.-Fol. Geh. netto 10½ Sgr.

Grimm, J., Kleiner Schulatlas. 2 Hefte 1 Rthlr. 10 Sgr.

Atlas des Königreichs Preußen und der deutschen Bundesstaaten. 81 Blatt Geb. netto 7 Rthlr. 15 Sgr.

Atlas des Königreichs Preußen. 27 Blatt. Geb. netto 2 Rthlr. 23 Sgr.

— von Europa 27 Blatt. Geb. netto 2 Rthlr. 15 Sgr.

Loewenberg, Historisch geogr. Atlas zu allen neueren Geschichtswerken. Fol. 1te u. 2 Lief. netto 1 Rthlr.

Weese, H. Schul-Atlas der alten Welt 14 Blatt. 1 Rthlr. 15 Sgr.

Verdingung einer Steinkohlen-Lieferung.

Auf Dienstag den 3. Januar 1837 steht zur Verdingung einer Lieferung von 1700 Tonnen oberschlesischer Steinkohlen zum Betriebe der hiesigen städtischen Dampfmaschine, und Beheizung des elisabethanischen Gymnasii, ein Termin an. Lieferungslustige, welche 300 Thaler Kaution zu bestellen vermögen, haben sich gedachten Tages, Vormittags 11 Uhr, auf dem rathhäuslichen Fürstensaale vor unserm Kommissarius, Herrn Stadtrath Heermann einzufinden und ihre Forderung anzumelden. Die Lieferungs-Bedingungen hängen auf dem Rathhause in der Dienerstube aus.

Breslau, den 17. Dezember 1836.

Zum Magistrat hiesiger Haupt- und Residenzstadt verordnete Oberbürgermeister, Bürgermeister und Sadträthe.

Den in Maltsch an der Oder belegenen, mir eigenthümlich zugehörenden, mit Brauerei, Brennerei, Bäckerei und andern Grundgerechtigkeiten, so wie mit Ackerland und Inventarienstücken verbundenen, neu ganz massiv erbauten Gerichtskretscham, beabsichtige ich unter den mäßigsten Zahlungsbedingungen aus freier Hand zu verkaufen.

Die in demselben wohnende verwittwete Frau v. d. Lippe ist bereit und im Stande, Kauflustige von dem Umfange und Werthe dieser schönen Besitzung an Ort und Stelle zu unterrichten, wonächst sich Kauflustige wegen des Preises und der Zahlungsmodalitäten an mich zu wenden belieben wollen.

Breslau, den 15. Dezember 1836.

Major v. Chmielinsky,
wohnhaft Klosterstraße Nr. 1.

Subhastation.

Das zum Nachlasse des Kämmerer Christian Gottlieb Dietrich gehörige Haus nebst dazu gehöriger Ohlwiese, welches auf 4317 Rtlr. 15 Sgr. 6 Pf. abgeschätzt worden, und von welchem täglich die Taxe, so wie der Hypothekenschein in unserer Registratur einzusehen ist, soll im Wege der nothwendigen Subhastation in dem auf den

29sten März 1837 Nachmittags 3 Uhr

vor dem Herrn Land-Gerichts-Assessor Eimander peremptorisch anberaumten Termine öffentlich an den Meistbietenden veräußert werden.

Ohlau, den 7. Dezember 1836.

Königliches Land- und Stadt-Gericht.

Warnung
wegen verloren gegangener Wechsel.

Es sind in Berlin nachstehende Wechsel verloren gegangen:

2000 Rtlr. in 1600 und 400	in Prima und Secunda, vom 14. Dec. a. c. 2 Monat dato an unsere eigene Ordre auf Herren Eichborn & Comp. in Breslau ausgestellt, wovon die Prima bereits acceptirt, die Secunda aber noch nicht weiter girirt sind.
2000 Rtlr. in 800, 800, 400	vom 14. Dec. a. c. 3 Monat dato in ganz gleicher Art und Form,

vor deren Ankauf hierdurch gewarnt wird, indem nur dem rechtmässigen gesetzlichen Besitzer darauf Zahlung geleistet werden wird.

Neusalz, den 19. Decbr. 1836.

Steinberg & Timann.

Carl Cranz,

Kunst- und Musikalienhändler in Breslau
(Ohlauerstrasse),

empfiehlt sein wohlassortirtes Lager von Musikalien, besonders zu nützlichen und angenehmen

Weihnachtsgeschenken,

und verspricht die schnellste und beste Ausführung jeder ihm zu machenden Bestellung.

☞ Wie in früheren Jahren mache ich auch bei dieser Gelegenheit ein resp. Publikum auf das Nützlichste aller musikalischen Weihnachts-Geschenke aufmerksam, welches darin besteht, Quittungen für die jährliche oder halbjährliche Benutzung meines Musikalien-Leih-Instituts auf die Dauer obiger Zeit von Weihnachten ab zu verschenken. Ich erlaube mir besonders diese Art von Geschenken deshalb bestens zu empfehlen, weil auf diese Weise durchaus kein Missgriff in der Auswahl gemacht werden kann.

Breslau, im Dezember 1836.

Carl Cranz.

Werderstraße Nr. 31 stehen zwei gebrauchte Flügel zum Verkauf.

Mechanisches Theater der Welt.

Die physikalischen, chemischen Gasfeuerwerke und hydraulischen Wasserkünste werden alle Tage producirt, nur bis Montag, den 26. Dezember zum Letztenmal. Der Schauplatz ist im blauen Hirsch auf der Ohlauerstraße.

Professor Michault.

Anzeige.

Hiermit beehre ich mich ganz ergebenst anzuzeigen, daß ich dem Herrn Karl Busse in Breslau, Reusche Straße Nr. 8, eine Niederlage meines Fabrikats feiner amerikanischer Rauchtabake übergeben habe, und werde mich stets bestreben, eine reelle, sich immer gleich bleibende abgelagerte Waare zu liefern.

Münster, im November 1836.

Bernhard Westkirch,
Tabaks-Fabrikant.

Mit Bezugnahme auf obige Anzeige des Herrn B. Westkirch in Münster, verbinde ich damit die Versicherung einer rechtlichen und billigen Bedienung meinerseits.

Ich verkaufe von heute an:

feinen leichten Portoriko Litt. B. 9 Sgr. das Pfd.
" " " Nr. 4. 10 Sgr.,
" " " 3. Litt. A. 11 Sgr.,
" " " 2. $12\frac{1}{2}$ Sgr.,
" " " 0 14 Sgr.,
" " Litt. T. $17\frac{1}{2}$ Sgr.,
" Rauchtabak Nr. 1 16 Sgr.,
" Petit-Canaster 20 Sgr.,
" Siegel-Canaster 24 Sgr.,

und empfehle solche einem geehrten Publikum zum Versuch, wo sich gewiß ein Jeder von der Preiswürdigkeit und Güte dieser Tabake überzeugen wird. Breslau, den 21. Dezember 1836.

Karl Busse,
Reusche Straße Nr. 8, im blauen Stern.

Die Ausstellung

ist täglich Nachmittag von 4 bis 8 Uhr in meinem Lokal zu sehen. Entrée $2\frac{1}{2}$ Sgr. à Person. Kinder 1 Sgr.

F. Rüngs, Konditor,
Nikolai-Straße Nr. 79.

Auch empfehle ich mich mit Königsberger Marzipan, dergleichen figurirten, candirten Liqueur-Bonbons, feinem Backwerk u. s. w. zu den billigsten Preisen.

Für 1 Rthlr. das Stück von schön gemalten Schaukelpferden, zu Weihnachtsgeschenken für Kinder, stehen zur Auswahl: Bischofsstraße Nr. 3, im Hof, 2 Stiegen.

Spielwaaren-Ausstellung.

Die neuesten und schönsten Pariser, Nürnberger und Berliner Spielwaaren, direkt und von den letzten Messen bezogen, bieten eine reichhaltige Auswahl für Kinder jeden Alters dar, und ich erlaube mir, diese meinen sehr geschätzten Kunden, besonders zu Weihnachtsgeschenken sich eignend, bestens zu empfehlen und zu bemerken, daß ich der größern Bequemlichkeit wegen die Ausstellung in meinem Hause par terre eingerichtet habe.

J. Brachvogel,
am Rathhause Nr. 24.

Auch zu diesem Feste erhielten wir wiederum eine reiche Sendung von

höchst täuschenden Atrappen,

die sich zur Verbergung von Geschenken eignen und sich hinsichtlich ihrer überraschenden Wirkung vorzüglich auszeichnen.

Bötticher u. Metzenthin,
Parf.-Fabr., Ring Niemerzeile Nr. 23.

Für 1 Rtlr. $22\frac{1}{2}$ Sgr.
14 Ellen schönsten neuen Kattun
zu einem Kleide
in der neuen Modewaarenhandlung
des

Gustav Redlich,
Albrechts-Straße Nr. 3, nahe am Ringe.

☞ Zu den elegantesten Weihnachtsgeschenken gehören für Herren und Damen die feinsten Extraits u. Odeurs Montpellier's. Regenératur-Pomaden, Crêmes d'albâtre, à la rose, crême d'amande de Perse, Gurkenpomade nach dem Rezept Ihrer Kaiserl. Majestät, Makassar-Oel, Rouge, Blanc de Perle, Eau de Lavande, veritable Bonne Eau, Créosote Billard, Baume de la Mecque, Göttertrank von Neapel, Gottesbrot, gewährt schöne Taille. Rosenöl, Räucherpulver, die feinsten Pariser Toilette-Seifen; zum niedrigsten Preise offerirt gehorsamst:

Die Hauptniederlage für Schlesien von franz. Parfumerieen und Toilette-Seifen des
A. Brichta, ci-devant à Paris.
☞ In Breslau Nr. 77, Schuhbrücke, Ohlauer-Straßenecke.

Empfehlung.

Amsterdam und Rotterdam, den 5. Dezember 1836.

J. G. Kanngießer, Croepelin und Comp. in Amsterdam und Rotterdam empfehlen sich Ihren geehrten Gönnern und Freunden zu Consignationen von wollenen, baumwollenen, leinenen und seidenen Manufakturen, Wolle, schlesische, zu Linnens, Glas- und Porzellain-Fabrikate, und sonstige sächsische, böhmische und schlesische Produkte, ferner zu Commissionen, Speditionen, Assekuranz-Besorgungen und Incassa-Geschäften bestens; — sie lassen regulair in Holland, Ostfries-, Oldenburger- und Münsterland reisen, und sammeln auch für Herren Fabrikanten in Manufakturen, je nach Musterkarten, Ordres, die sie an ihre Herren Prinzipale direkt einsenden, gegen eine billige Provision, Reisekosten rc. rc.

NB. Briefe, Musterkarten und Probesendungen erbitten sie sich franco.

*** Berliner Eau de Cologne 3 Sgr.; Odeurs 3 Sgr. d. Flacon; 2 Dutzend Räucherkerzchen nebst Schachtel 1 Sgr.; Schönheitswasser 5 Sgr.; 1 Dutzend Windsor-Seife $7\frac{1}{2}$ Sgr.; die Flasche Räucherpulver 2 Sg. 6 Pf.; Harmonica mit 8 Klappen 1 Rtlr., mit 12 à $2\frac{1}{2}$ Rtlr.; 25 Räucherstäbe 5 Sgr.; Violinen, Guitarren, Harfen à 3 Sgr.; Säbel und Patrontaschen 2 Sgr.; ein 4spänniger gedeckter Reisewagen 1 Rtlr. 10 Sg.; Camera obscura 25 Sgr.; Optiken 1 Rtlr.; 1 Hirschfänger 1 Rtlr.; meublirte Zimmer 10 und 15 Sgr., nebst einer Auswahl Zinnfiguren, bei

Brichta, Nr. 77 Schuhbrücke.

Jamaica-Rum,

direkt von London bezogen, ist in Eimern als einzelnen Flaschen,

Macaroni di Napoli,

Türkisches Rosen-Oel,

sowohl im Ganzen, als auch in Flacons,

Port- und Madeira-Wein,

in Flaschen,

Chinesisch kandirter Ingwer,

in Original-Töpfen, als auch pfundweise

alle Sorten Thee's,

zu haben: in der Handlung D. E. Krug's Wittwe, am Ringe Nr. 22.

Rothwein, d. Fl. $7\frac{1}{2}$ Sgr.
St. Julien - 15 -
Weissen Wein $7\frac{1}{2}$ -
Haut-Sauterne 15 -

so wie feinen weissen Batavia-Arak und ächten Jam.-Rum, empfiehlt in bester Qualität:

Carl Fr. Prätorius,
Ecke des Neumarkts und der Katharinen-Strasse Nr. 12.

Ein Hippomane ist bereit, den schwarzen Vollblut-Hengst Rover (nächstes Frühjahr, vier Jahr alt, von Waverley aus der Black Reveller mare Gen. St. Bock Vol. IV. Pag. 264) zur Benutzung für das pferdezüchtende Publikum vom 1ten Februar 1837 an 4 Louisd'or und zwei Rthlr. pr. Stute in der Breslauer Trainir-Anstalt aufzustellen, in so fern bis zu diesem Zeitpunkte zwanzig Stuten unterzeichnet werden.

Hierauf Reflektirende wollen daher ihre Namen und die Zahl der Stuten dem Trainer Mrs. Maifort schriftlich bekannt machen.

Sollten dreißig oder mehr Stuten unterzeichnet werden, so wird der Preis für die Benutzung des Rover auf 3 Louisd'or und 1 Rthlr. 15 Sgr. ermäßigt werden.

Edmond Päzold jun.,

Sonnen- und Regenschirm-Fabrikant, Ohlauerstraße im Rautenkranz Nr. 8. und Nr. 12, auch während des Christmarktes in der Bude auf dem Ringe der Stockgassen-Ecke gegenüber

empfiehlt verschiedene von ihm auf ganz neue Art angefertigte seidene Regenschirme, mit Stahl-, Holz- und Pfefferrohr-Stöcken, ohne Federn und ohne Gabeln, letztere sind besonders zu empfehlen, da sie den Taffent sehr lange dauerhaft erhalten, und bis jetzt blos von ihm angefertiget worden sind. Ferner übernimmt Derselbe jede Bestellung auf Schirme, wo etwa besondere Verzierungen angebracht werden sollen, und verspicht jeden ihm aufzugebenden Auftrag auf das prompteste auszuführen.

Die schon bekannten böhmischen Spiegel- und Schleienkarpfen, welche sich wegen ihrer Schönheit und Güte besonders zu Geschenken eignen, sind wieder zu haben auf dem Fischmarkt in der Bude dicht am Schilderhause bei

Liedel, Fischhändler.

Der große Ausverkauf Ring Nr. 32 eine Treppe

offerirt ferner: die neue Art eiserner Garnwinden zu 1 Rthlr., eis. Schreibzeuge mit Leuchter 25 Sgr., eis. Rauchtabakskasten 20 Sgr., eis. Uhrgehäuse 15, 20 Sgr., 1 Rthlr., eis. Wachsstockscheeren $12\frac{1}{2}$ Sgr., 12 St. eis. Messerbänkchen 20 Sgr., eis. Siegelpressen $2\frac{1}{3}$ Rthlr., Flakonhalter 15 Sgr., eis. in Gold gefaßte Siegelringe für Herren $1\frac{1}{3}$ Rthlr., dergl. für Damen 25 Sgr., 1 Rthlr., eis. Ketten mit Kreuzen 3, 5, 6 Sgr., eis. Fingerhüte $1\frac{1}{4}$ Sgr., eis. Brief- oder Arbeits-Beschwerer 20, 25 Sgr., Armspangen 1, $1\frac{1}{2}$, 2 Rthlr. und außer selben genannten Gegenständen eine sehr große Auswahl der neuesten Waaren, welche sich zu Weihnachtsgeschenken für Herren und Damen eignen, und welche äußerst wohlfeil sind.

Hübner & Sohn,
eine Treppe, Ring Nr. 32
(Kränzelmarkt-Ecke.)

Eine Jakob Stainersche Violine

ist billig zu verkaufen im Anfrage- und Adreßbüreau (altes Rathhaus.)

Naturell-Tuche

haben wir wieder erhalten, und verfehlen nicht, solches den Herren Jagdliebhabern hierdurch ergebenst anzuzeigen. B. Fränkel und Comp., Tuch-Handlung am Königl. Palais.

Mit schönen böhmischen Spiegel- und Schleienkarpfen von vorzüglicher Qualité; zu Geschenken sich eignend, empfiehlt sich auf dem Fischmarkt, dicht an der Hauptwache die zweite Bude vom Citronenmarkt:

der Fischhändler Ossig.

3 Thaler Belohnung

erhält der ehrliche Finder, welcher eine am vergangenen Sonntage Nachmittag verlorene Busennadel in Lyra-Form, mit 15 bis 16 Rauten gefaßt, Ursulinerstraße Nr. 10 zurück giebt.

Müllerdosen,

sind in so schöner, noch nie da gewesener Art mit sehr verschiedenen Gemälden, mit Perlmut und ganz einfache in Goldmarmor, oder Goldfluß in allen Größen, Formen und Farben zu äußerst billigen Preisen bei uns zu haben.

Hübner & Sohn, Ring Nr. 32,
eine Treppe.

Wein-Annonce.

Einem hochzuehrenden Publikum widme ich die ergebene Anzeige, wie ich, außer meinem bedeutenden Lager von Ungar-Weinen, wieder eine neue Sendung aus Ober- und Nieder-Ungarn, so wie weiße und rothe französ. und Rheinweine empfangen habe, welche ich zum en gros-Verkauf, als zum Ausschank in meinem Lokale zu äußerst billigen Preisen offerire, und um deren gütige Abnahme bitte:

S. Oppler,
Ring Nr. 15, der Hauptwache links.

Bischof und Kardinal, so wie auch wohlfeile Weine zum Weihnachtsfest empfehlen:

H. Hickmann,
am Ringe Nr. 8.

Ganz feine, rein gewaschene Vorhemdchen à 1/4 Dtznd. für 1 Rthlr., Kragen, das Dtznd. 20 Sgr., Manschetten, das Paar 4 Sgr. empfehlen Gebr. Neisser, Ring Nr. 24.

Ein Damenpelz

mit seidnem Ueberzug und Schweizer Baummarder besetzt und mit Fee-Bäuchen gefüttert, liegt zum billigen Verkauf in Kommission im Anfrage- und Adreß-Büreau (im alten Rathhause eine Treppe hoch.)

Fasanen-Offerte.

Sehr schöne große böhmische Fasanen sind angekommen und zu haben in der Handlung

F. A. Hertel, am Theater.

Abgepasste Fuss-Teppiche, 3½ Ellen lang und 10/4 breit, zu 1⅓ bis 1⅔ Rthl., offerirt

A. L. Strempel, Elisabeth-Strasse Nr. 15.

Die so beliebten Palmwachslichte, wovon 4, 6 und 8 aufs Pfund gehen, empfiehlt zur geneigten Abnahme:

S. E. Goldschmidt, Karlsstraße Nr. 42.

*** Das Kommissions-Waaren-Lager des Dr. Vogler in Potsdam, offerirt Haarspiritus pro 20 Sgr.; Restaurations-Spiritus 20 Sgr.; Magenbitter 15 Sgr.; Zahntinktur 10 Sgr.; schmerzstillende Tinktur 10 Sgr.; Augenwasser 10 Sgr.; Tinktur gegen rothe Nase und Hände 15 Sgr.; Zahnpulver 20 Sgr.; Schnupfpulver 10 Sgr.; Gehörbalsam 1 Rtlr.

In Breslau bei Brichta, Schuhbrücke im alten Rathhause, der Ohlauer Straße nördlich.

*** Wirklich ächte Pariser Armbänder 8 Rtlr.; Uhr- und Halsketten à 2½ und 4 Rtlr.; Gürtelschnallen 20 Gr.; Uhrschlüssel 6 und 12 Gr.; griechische Halsketten 1¼ Rtlr.; Ohrgehänge 20 Gr. und 1 Rtlr., alles doppelt vergoldet, und garantirt für das nicht Schwarzwerden:

Brichta, Schuhbrücke und Ohlauer Straßen-Ecke im alten Rathhause.



Zum bevorstehenden Weihnachtsfeste empfehlen wir ganz besonders unsere Stahlschreibfedern neu erfundener Masse in höchster Vollkommenheit, welche in ganz neuen Sorten bei F. E. C. Leuckart, Buch-, Musikalien- und Kunsthandlung in Breslau am Ringe Nr. 52 so eben wieder angekommen sind:

Calligraphic pens,
zum Schnellschreiben, das Dutzend mit Halter nur 6¼ Sgr.

Best-Calligraphic pens,
ausgesucht, das Dutzend mit Halter 7½ Sgr.

Ladies pens,
Damenfedern, das Dutzend mit Halter 6¼ Sgr.

Best-Ladies pens,
mit geschliffenen Spitzen, das Dutzend mit Halter 10 Sgr.

Lord pens,
zum Schönschreiben, mit fein geschliffenen Spitzen, das Dutzend mit Halter 10 Sgr.

Kaiserfedern,
die vollkommenen, das Dutzend mit Halter 20 Sgr.

Napoleons pens,
Riesenfedern, zur Prachtschrift besonders geeignet, die Karte mit Halter 22½ Sgr.

Schuberth & Niemeyer in Hamburg.

Die neue Damenputzhandlung von T. S. Schröder,

Ring Nr. 50, eine Stiege hoch, neben dem Kaufmann Herrn Prager,

empfiehlt ihr großes Lager zur gütigen Beachtung.

Regulirte Cylinder-Uhren,

so wie alle Gattungen der feinsten goldenen und silbernen Uhren, empfiehlt:

Theodor Sonneck jun.,

Uhrmacher, Smiedebrücke Nr. 60.

Ein Ausverkauf von Kinderpuppen.

Zum Aus- und Anziehen, in schönster Auswahl, soll unter dem Werthe, um damit zu räumen, heute Donnerstag, Freitag und Sonnabend stattfinden.

Ohlauerstraße Nr. 24, im ersten Stock.

Angekommene Fremde.

Den 20. December. Weiße Adler: Hr. Gutsb. v. Lipinski a. Jakobine. Hr. Apotheker Barchewitz und Hr. Kfm. Breslauer a. Brieg. — Rautenkranz: HH. Kfl. Lang a. Landau u. Baum a. Rawicz. Hr. Gutsb. Baron v. Plotho a. Kadlau. Frau Gutsb. v. Sarnewska a. Ostrowo. Hr. Rendant Geppert aus Proskau. — Blaue Hirsch: Hr. Forstmstr. v. Bockelberg a. Karlsruh. Hr. Oberamtm. Müller a. Kosel. — Gold. Gans: Herr Landsch.-Dir. v. Debschütz aus Pollentschine. Herr Rittmstr. v. Mutius aus Albrechtsdorf. Hr. Gutsb. v. Usedom a. Melochwitz. Frau Gutsb. Hertel a. Krakau. Hr. Kfm. Vogelgesang a. Tain. — Gold. Krone: Hr. Post-Sekr. Sauermann a. Pleschen. — Weiße Storch: HH. Kfl. Holländer a. Lissa, Cohnheim a. Fraustadt u. Henschel aus Kempen. — Gold. Baum: Hr. Gutsb. Heller a. Merzdorf. Hr. Kanonikus Swientkowski aus Kalisch. Hr. Insp. Hanschmann a. Skalung. Hr. Dir. Heinrich a. Polkendorf. Hr. Gutsb. Barchewitz a. Schmelwitz. Hr. Lieut. v. Prittwitz a. Greifenberg. Hr. Insp. Reghely aus Omechau. — Zwei gold. Löwen: Hr. Landgerichts-Assessor Paul aus Striegau. — Hotel de Silesie: Hr. Stadtrichter Marks aus Wartenberg. — Deutsche Haus: Hr. Kammerrath Knoblauch u. Hr. Rendant Rumbaum a. Ratibor. — Drei Berge: Frau Gräfin v. Hochberg a. Fürstenstein. HH. Kfl. Turkowitz a. Elberfeld u. Kanold a. Maltsch. — Gold. Schwerdt: Hr. Lieut. Teichmann a. Deichslau. — Gold. Zepter: Hr. v. Loos a. Mittel-Stradam.

Privat-Logis: Domstr. 2. Frau Dr. Ryst aus Johannesberg. Hummerey 3. Herr Gutsb. Lichtenstädt a. Tscheschen. Oderstr. 23. Hr. Major v. Rothkirch aus Prisselwitz. Hr. Gutsb. v. Koszutski aus Groß-Tschunkawe.

Höchste Getreide-Preise des Preußischen Scheffels in Courant.

Stadt.	Datum. Vom	Weizen, weißer. Rtlr.	Sgr.	Pf.	Weizen, gelber. Rtlr.	Sgr.	Pf.	Roggen. Rtlr.	Sgr.	Pf.	Gerste. Rtlr.	Sgr.	Pf.	Hafer. Rtlr.	Sgr.	Pf.
Goldberg	10. Dec.	1	14	—	1	8	—	—	25	—	—	20	—	—	14	—
Jauer	17. =	1	14	—	1	8	—	—	24	—	—	21	—	—	14	—
Liegnitz	16. =	—	—	—	1	8	—	—	23	—	—	21	8	—	14	6
Striegau	12. =	1	13	—	1	9	—	—	23	—	—	20	—	—	14	—
Bunzlau	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Löwenberg	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—

Getreide-Preise.

Breslau den 21. December 1836.

	Höchster.	Mittlerer.	Niedrigster.
Waizen:	1 Rtlr. 11 Sgr. 6 Pf.	1 Rtlr. 7 Sgr. 9 Pf.	1 Rtlr. 4 Sgr. — Pf.
Roggen:	— Rtlr. 22 Sgr. 6 Pf.	— Rtlr. 21 Sgr. 6 Pf.	— Rtlr. 20 Sgr. 6 Pf.
Gerste:	— Rtlr. 19 Sgr. — Pf.	— Rtlr. 18 Sgr. 3 Pf.	— Rtlr. 17 Sgr. 6 Pf.
Hafer:	— Rtlr. 14 Sgr. — Pf.	— Rtlr. 12 Sgr. — Pf.	— Rtlr. 10 Sgr. — Pf.

WECHSEL- UND GELD-COURSE.

Breslau, vom 21. December 1836.

Wechsel-Course.		Briefe.	Geld.
Amsterdam in Cour.	2 Mon.	—	—
Hamburg in Banco	à Vista	152¼	—
Dito	2 W.	—	—
Dito	2 Mon.	150 5/12	—
London für 1 Pf. St.	3 Mon.	6. 22⅙	—
Paris für 300 Fr.	2 Mon.	—	—
Leipzig in W. Zahl.	à Vista	102⅙	—
Dito	Messe	—	—
Dito	2 Mon.	—	—
Berlin	à Vista	100⅙	—
Dito	2 Mon.	99¼	—
Wien in 20 Kr.	2 Mon.	101	—
Augsburg	2 Mon.	—	—
Geld-Course.			
Holländ. Rand-Ducaten		95⅓	—
Kaiserl. Ducaten		95⅓	—
Friedrichsd'or		—	113
Poln. Courant		103	—
Wiener Einl.-Scheine		40⅞	—
Effecten-Course.	Zins-Fuss.		
Staats-Schuld-Scheine	4	—	101⅔
Seehdl. Pr. Scheine à 50 R.	—	—	62⅚
Breslauer Stadt-Obligat.	4	105	—
Dito Gerechtigkeit dito	4½	89	—
Gr. Herz. Posen. Pfandbr	4	103⅔	103⅓
Schles. Pfndbr. v. 1000 R.	4	107	106½
dito dito 500 -	4	107⅙	106⅔
dito dito 100 -	4	—	—
Disconto	—	5	—

Die Breslauer Zeitung erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Der vierteljährige Abonnements-Preis für dieselbe in Verbindung mit ihrem Beiblatte „Die Schlesische Chronik" ist 1 Thaler 20 Sgr., für die Zeitung allein 1 Thaler 7½ Sgr. Die Chronik allein kostet 20 Sgr. — Für die durch die Königl. Postämter zu beziehenden Exemplare der Chronik findet keine Preiserhöhung statt.